

anderer Meinung sein kann als der Vf., ist diesem doch insgesamt mit seiner Methode der quellennahen und problemorientierten Geschichtserzählung eine wahrhaft faszinierende, ebenso kenntnisreiche wie leserfreundlich präsentierte Einführung in die waldensische Frühgeschichte gelungen, der derzeit keine auch nur annähernd ähnlich umfassende, den internationalen Forschungsstand (bis hin zu eher „versteckt“ publizierten deutschen Beiträgen der Jahre 1999 und 2000) ebenso kompetent zusammenfassende, sachkundig kommentierende und nicht selten mit eigenen Erkenntnissen oder Vorschlägen auch weiterführende Darstellung zur Seite gestellt werden kann. Nicht nur der anvisierte „lettore di media cultura non specialista“ (S. 13), sondern auch der professionelle Historiker schuldet dem „fachfremden“ Autor Dank und Anerkennung für dieses auch typographisch schön aufgemachte und mit 18 Bildern darunter fünf in Farbe) ausgestattete Buch. Sieben Indices (Personen; Autoren; Orte; von Waldensern zitierte Bibelstellen; Quellen; Sachen; Inhaltsverzeichnis) erleichtern die Erschließung des reichen Inhalts; ein Literaturverzeichnis ist nicht beigegeben.

Peter Segl

Maria Teresa DOLSO, „Et sint minores.“ Modelli di vocazione e reclutamento dei Frati Minori nel primo secolo francescano (Fonti e ricerche 14) Milano 2001, Ed. Biblioteca Franciscana, 460 S., ISBN 88-7962-088-6, EUR 25,82. – Mit großem Sachverstand, aber auch in fleißiger, breiter Ausführlichkeit verfolgt die Vf. alle normativen und deskriptiven Quellen zur frühen Ordensgeschichte beginnend mit den Chroniken, hagiographischen Werken bis hin zu den Predigten Bonaventuras. Ein besonderes Augenmerk verdient die Rolle der Spiritualen, die anhand der Chronik des Angelus Clarenus nacherzählt wird. Ein normatives Muster für den Ordenseintritt gibt es nicht, es würde auch nicht zur Ordensstruktur passen. Vielmehr kreist alles immer wieder um die Forderung nach Mt. 19,21 und Lk. 18,22, alles Weltliche zur Erlangung der perfectio hinter sich zu lassen, worauf die erste Regel (Regula non bullata II, 2–6) bereits Bezug nimmt. Insgesamt wird in der Fundgrube zu franziskanischen Berufungen anhand eher spiritueller Schlüsselbegriffe und Perspektiven ein farbiges Spektrum eines europäischen Ordens mitgeteilt.

C. L.

Frank-Michael REICHSTEIN, Das Beginenwesen in Deutschland. Studien und Katalog (Wissenschaftliche Schriftenreihe Geschichte 9) Berlin 2001, Köster, 463 S., ISBN 3-89574-427-1, EUR 42,80. – Die Berliner Diss. bietet erstmals eine Gesamtdarstellung der weiblichen Laien-Buß-Bewegung seit dem 13. Jh. Dabei werden etymologische Fragen der Namensgenese erörtert, die unterschiedlichen Forschungsansätze diskutiert, die Entwicklungsgeschichte mit all ihren Differenzierungen umsichtig untersucht, das semireligiöse Leben anhand der normativen Quellen rekonstruiert und die Spiritualität kurz angesprochen. Ein zweifellos noch wichtigerer und umfangreicherer Bestandteil der akribischen Studie ist der „Anhang“ – das eigentlich Neue mit grundlegenden Listen und Tabellen (etwas unüblich „Regesten“ genannt, S. 202–379) sowie mit einem Katalog, in dem 29 exemplarische Statuten nachgedruckt (S. 381–416 und 423–427) und die Publikationsstellen von 153 Ordnungen chronologisch nach den Abfassungsjahren mit-